



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebuch, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 254.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donnerstag, den 29. Oktober.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	------------------------------	----------------------------------	-------

Für die Monate
November und Dezember

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ von den Postanstalten, Briefträgern, sowie von den Agenten und Austrägern entgegengenommen.

Tagespolitik.

Der bayerische Finanzminister Frauen- dorfer machte gegen das Projekt der Elektrizitäts- steuer erste Bedenken finanzieller und volkswirtschaftlicher Art geltend. — Der Vorstand des deutschen Städtetags, der am Montag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Ritschner in Berlin versammelt war, sprach sich entschieden gegen Einführung der geplanten Gas- und Elektrizitätssteuer aus.

Die für die Reichsfinanzreform in Aussicht genommene Inseratensteuer lässt die Inseraten frei, in denen offene Stellen angeboten oder gesucht werden. Die Höhe der Steuer richtet sich im übrigen nach dem Umfang der Inserate. Für die Höhe der Inseratensteuer kommt auch die Einwohnerzahl der Städte und Gemeinden in Betracht. Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern unterliegen erhöhten Steuersätzen.

Der dem Reichstag zugegangene Entwurf eines B e i n g e s e h s, der gegen den im Frühjahr veröffentlichten vorläufigen Entwurf mancherlei Aenderungen aufweist, nimmt besonders die Interessen der Produzenten kleiner Weine wahr. Den Weinbauern werden in schweren Fällen Gefängnis- und hohe Geldstrafen angehängt. Es bedarf keines Wortes darüber, daß der deutsche Weinbauer gegen unlauteren Wert- beweis energisch in Schutz genommen werden muß. Was dem Entwurf noch mangelt, werden hoffentlich die Reichs- tagssitzungen hineinbringen.

Der preußische Kultusminister Dr. Holle scheidet aus dem Amt. Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, daß der Minister sich den erheblichen Schwierigkeiten seines Amtes, die zum Teil auf persönlichem Gebiete lagen, nicht ganz gewachsen fühlte. Auch hatte Dr. Holle Anlaß zu der Annahme, beim Kaiser nicht das Vertrauen zu genießen, das zu einer erfolgreichen Ausübung seines Amtes notwendig war. Von seinem Erholungsaufenthalt wird Dr. Holle nicht mehr ins Amt zurückkehren.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat sein bisheriges Präsidium — Adelbert (lön.) Präsident, Porzig (Bentr.) und Krause (mali.) Vizepräsidenten — wiedergewählt. An der Vereidigung nahmen auch die Sozialdemokraten teil. Die Eidessformel lautet: „Ich schwörte es bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich Sr. Majestät dem König treu und gehorsam sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten will.“ Da auch die sächsischen Sozialisten den Verfassungseid leisten und Bebel ihn als „Spinnengewebe, über das kein Genosse stolpert“ bezeichnet hat, hat es nichts Sensationelles an sich. Einen sozialdemokratischen Antrag auf Haftentlassung des Abg. Liebnecht überwies das Haus einstimmig an die Geschäftsauskommission.

Die demokratische Vereinigung, d. h. der unter Führung Barth von der Freisinnigen Vereinigung abgeschworene radikale Flügel, hat sich in einer Berliner Versammlung endgültig als politische Partei organisiert. Einen Vertreter im Reichstag hat diese etwa 3000 Mitglieder zählende Partei noch nicht. Bei ihren geringen Mitgliederzahl hat sie auch nur geringe Aussichten, je eine parlamentarische Vertretung zu erhalten. In einigen deutschen Städten sind Ortsgruppen der Partei gebildet.

Das Zentrum kann seine Kaltstellung durch den Reichslandtag, die seit der Reichstagsauflösung vom 13. Dezember 1906 dauert, noch immer nicht vergessen und reißt sich seitdem mit Vorliebe an dem Fürsten Bülow. Das zeigt ganz neuerdings wieder die Behauptung des Abgeordneten Schädlert, der Kaiser habe bei seinem jüngsten Besuch im Palais, zu Ostern dieses Jahres, den Papst gegen das

Zentrum zu gewinnen versucht; allerdings vergeblich. Eine etwaige Wiederholung des Versuches durch den Oberpräsidenten der Altenprovinz, der nach Rom geht, um im Auftrage des Kaisers dem Papste zum goldenen Priesterjubiläum zu gratulieren, würde das gleiche Fiasco erleben.

Neue Besen fehlten gut. Das zeigt sich auch wieder an dem neuen französischen Marineminister Picard, der nicht nur mit Feuerfeuer daran geht, die unter seinem Vorgänger eingerissenen Summeleien zu befeißen, sondern der auch die beißig aufgenommenen Bestrebungen seines Amtsvorgängers fortführt. Mit Feuerfeuer sucht er den Bau von Land- und Unterseebooten zu fördern, in denen Frankreich ja etwas leistet.

Ein neuer nicht unerheblicher Rückgang der Kohlenpreise wird aus England gemeldet. Wir in Deutschland müssen noch immer warten.

Wegen Zugehörigkeit zur sozial-revolutionären Partei wurden in Russland zwölf Personen zu insgesamt 58 Jahren sibirischer Zwangsarbeit (Katorga) verurteilt. Unter den Betroffenen befindet sich auch das Mitglied der zweiten Reichsduma, Archangelsky, dem eine 6jährige Zwangsarbeitsstrafe zuteil geworden ist.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Ott.

Unfall. Gestern fiel in der Rosenstraße ein 4jähr. Junge in die Nagold. Der Brauerlehrling Philipp Armbruster kam gerade dazu und konnte ihn noch rechtzeitig dem nassen Elemente entreißen. Der Unfall scheint für den Kleinen keine weiteren Folgen gehabt zu haben.

Beuren, 27. Ott. (Korr.) Eine wahre Lust ist es nun für jeden Fußgänger, den Fußweg von Beuren nach der Neumühle zu gehen, nachdem dieser jetzt hergerichtet wurde. Die Kosten waren ganz klein, da Marie Bürkle nur kurze Zeit daran gearbeitet hat; es hat bei ihm zwar manchen Schweißtropfen gelöst.

Freudenstadt, 25. Ott. Das 1. Oberamt richtet an die Ortschulbehörden und Gemeinderäte des Bezirks die Aufforderung, auch in diesem Winter wieder landwirtschaftliche Abendversammlungen zu veranstalten, sog. Leseabende in ihren Gemeinden zu veranstalten, in welchen an der Hand guter Bücher und Schriften geeignete Vorträge über wichtige Gegenstände von den Herren Geistlichen, Ortsvorstehern und Lehrern gehalten werden.

Calw, 27. Ott. Die Einrichtung des Obstmarktes, der von den Produzenten und namentlich von den Konsumenten benutzt wurde, durfte mit dem Obstmarkt am letzten Samstag für heuer ein Ende gefunden haben, denn es wurden nur noch kleine Reste von Obst angeboten. Im allgemeinen war in diesem Jahr die Zusatz nicht so stark trotz des großen Obstreichtums. Die Ursache lag darin, daß auf dem Lande der Absatz sehr flott ging und zwar zu den gleichen Preisen wie in der Stadt. Die Produzenten hatten reichlich Gelegenheit, ihr Obst an Ort und Stelle zu verkaufen. Doch hat sich die Abhaltung eines Obstmarktes auch heuer wieder bewährt.

Calw, 27. Ott. Am letzten Sonntag hielt der X. landwirtschaftliche Gauverband, der die Oberämter Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg umfaßt, im Hotel Waldhorn hier, unter dem Vorsitz des Gauvorstands Riegert und Ritter eine Ausschusssitzung. An den Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft wurde anlässlich seines Rücktritts ein Telegramm abgesandt. So dann nahm der Ausschuß zu dem Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammer Stellung. Er war einstimmig der Ansicht, daß die Landwirtschaftskammer auf der Basis der Landw. Bezirksvereine beruhen müsse. Von jedem der 64 Bezirksvereine sei ein Vertreter und ein Erstzmann zu wählen. Die Wahlen sollen an mehreren Orten des Bezirks stattfinden. Der Mindestbetrag des Grundsteuerkapitals soll, um auch kleineren Landwirten die Teilnahme an den Wahlen zu ermöglichen, von 150 auf 75 M. herabgesetzt werden. — Im nächsten Frühjahr soll wieder ein Farrenauflauf in der Schweiz stattfinden. Die unverkaufen Farren sollen auf die Weide gebracht werden. Die Farrenhalter können dann die Tiere je nach Bedarf erwerben.

Tübingen, 27. Ott. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 24-jährigen Schreiner Georg Baum von Neuenhaus bei Rütingen, der am 2. August in Walddorf bei Tübingen den Bauern Georg Luis durch einen Revolverschuß ins Auge getötet hat, zu 6 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte schon früher eine dreieinhalbjährige Strafe wegen versuchten Totschlags verbüßt.

Schramberg, 27. Ott. Am Sonntag nachmittag fand hier im Gasthaus zum Bären die konstituierende Versammlung der Genossenschaft zur Herausgabe einer im katholischen Sinne gehaltenen Zeitung statt. Anwesend waren etwa 60 Genossenschaftler, die dem vorgelegten Statutenentwurf ihre Zustimmung erteilten. Die Genossenschaft führt den Titel „Schwäbischer Tagblatt“. In den Aussichtsrat wurden 11 Herren aus Schramberg und Umgebung gewählt.

Tuttlingen, 27. Ott. Der Postwagen von Neuhausen a. E. ist auf der mit Glatteis bedeckten Straße umgestürzt. Die meisten der sieben Insassen sind leicht verletzt.

Tuttlingen, 26. Ott. Das Schwurgericht in Rottweil verurteilte den Fabrikanten Hermann Manz, Teilhaber der im Konkurs befindlichen Firma Storz und Manz, Triestwaxfabrik hier, wegen Urkundensfälschung, versuchten Betrug und Bankrott zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis. Von der Untersuchungshaft kommen zehn Monate in Anrechnung. Die Mitangeklagten Gustav Manz und Barbara Manz wurden freigesprochen.

Welschheim O. Leonberg, 27. Ott. Beim Auseinanderbrechen ist der Bauer J. Benzinger von der Leiter gestürzt. Er mußte schwerverletzt nach Hause gebracht werden. Benzinger ist Veteran von 1866 und wurde seinerzeit bei Taubertischhoffheim verwundet.

Böblingen, 27. Ott. In der Beiglagsgemeinde Magstadt hat am letzten Samstag ein in der Thalmühle dienstes 17 Jahre altes Mädchen von Bondorf heimlich geboren und das Kind, durch Einschießen eines Knäuels in den Mund zum Ersticken gebracht. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 27. Ott. Der engere Ausschuß des Schwäbischen Sängerbundes erläutert ein Preisaukschreiben zur Vertonung des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Sängerbund-Wahlspruchs (Verfasser: Neallehrer August Reiff in Stuttgart). „Das Herz voll Friede, froh und frei, dem Staufenbanner ewig treu. So steht wir ein in Lust und Leid Alzeit für Deutschlands Herrlichkeit.“ Der Spruch ist für vierstimmigen Männerchor in leichter, auch von kleineren Vereinen verwendbarer Fassung zu vertonen. Die mit einem Kennwort ohne Namen des Verfassers versehenen Bewerbungen sind bis 1. Januar 1909 an den Präsidenten des Schwäbischen Sängerbunds, Rechtsanwalt Liss in Reutlingen, einzureichen. Der Name des Verfassers ist in besonderem, verschlossenem Umschlag, der daselbe Kennwort sichtbar zu tragen hat, beizufügen. Bewerbungen, die dieser Bedingung nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Für die besten Vertonungen werden drei Preise in der Höhe von M. 100, M. 60, M. 40 ausgezahlt.

Stuttgart, 27. Oktober. Die sogenannten Schönheitsabende, die ein Berliner Unternehmer in der Biederhalle hier veranstalten wollte, sind von der Polizei nicht zugelassen worden.

Stuttgart, 27. Ott. Gestern explodierte der Acetylengasbehälter im Hammerwerk in Waldenbuch, als der Besitzer Reiff sich an dem Apparat zu schaffen machte. Reiff wurde getötet, ein Arbeiter schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 27. Oktober. Zur Buchener Entführungsgechichte, die durch die seiner Zeit hier erfolgte Verhaftung mehrerer Beteiligter Personen großes Aufsehen erregte, wird uns aus Mosbach (Baden) mitgeteilt, daß nunmehr Termin zur Hauptverhandlung vor der Strafammer Mosbach auf Donnerstag den 5. Novbr. d. J., vorm. 9 Uhr anberaumt ist. Angeklagt sind der Inhaber des Mannheimer Privatdetektivinstituts „Argus“ wegen Kindsentführung, erschwertem Hausfriedensbruch, Körperverleihung und Bedrohung, der Privatdetektiv Hermann Kupferschmid wegen Entführung, erschwertem Hausfriedensbruchs und Körperverleihung und die geschiedene Ehefrau des Professors Fertig in Kreuzlingen, sowie Privatdetektiv Albert Schupp wegen Entführung und erschwertem Hausfriedensbruchs.

Heilbronn, 27. Ott. Das Schwurgericht begann die Sitzungen des vierten Quartals mit der Verhandlung gegen den 32 Jahre alten ledigen Möbellederfabrikanten Hermann Böller von Lauffen a. N. wegen betrügerischen Bankrotts.

Der Angeklagte, der die Gehrberel seines Vaters übernommen hatte, kam ohne seine Schuld in eine erhebliche Schuldenlast hinein, aus der er sich, verleitet durch einen gewissenlosen Ratgeber, durch Wechselseitigkeit zu retten suchte. Als er eine Befreiung seiner Lage aber nicht fand, floh er nach Zürich, von wo er nochmals mit einem der faulen Wechsel überreichte. Inzwischen war über sein Lauffener Geschäft der Konkurs ausgebrochen, der mit einer Überschuldung von 75,000 M. abschloss. Besser, der ein fleißiger und sparsamer Mann war, geschäftlich aber Pech hatte, wurde wegen der unlauteren Manipulation zu 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

|| Göppingen, 27. Oktbr. Der zehnjährige Sohn des Detonomen Schabel auf dem Unteren Stollenhof bei Rechberg ist vom Oberling adgestürzt und hat so schwere Verletzungen erlitten, daß er gestern gestorben ist.

|| Giengen, 27. Okt. Zu Gunsten der Erhaltung des Geburtsbaus von Fr. Silcher in Schnait gaben die beiden hiesigen Männergesangvereine gestern unter Mitwirkung der Stadtkapelle und des Lehrers Streitinger ein Konzert, wobei Oberpräzeptor Elwert einen Lebensabriß des Komponisten gab. Der Ertrag des Konzerts war ein sehr reicher.

|| Ravensburg, 27. Okt. Am vorigen Freitag hat eine etwa 30 Jahre alte Frauenszene an zwei hiesigen Geschäftleuten raffinierte Beträgerie verübt, indem sie sich als Dienstmagd einer hiesigen Wirtsfrau ausgab und sich für letztere in einem Schuhwarenladen ein Paar Damenschuhe im Werte von 40 Mark und in einem Damenkonfektionsgeschäft vier Paletots im Werte von 130 Mark zur Auswahl erbat und mitgehen ließ. Die Fahndung nach der Schwindlerin, war bis jetzt erfolglos.

|| Biberach, 27. Okt. Aus dem Pferche des Schuhhändlers Goupp neben der Bahnhofswirtschaft von Rüttisau drachen die Schafe aus, als gerade ein Zug von Biberach herannahnte. 25 Schafe wurden überfahren und getötet.

Graf Zeppelin und sein Luftschiff.

|| Friedrichshafen, 27. Okt. Am vorigen Freitag hat eine etwa 30 Jahre alte Frauenszene an zwei hiesigen Geschäftleuten raffinierte Beträgerie verübt, indem sie sich als Dienstmagd einer hiesigen Wirtsfrau ausgab und sich für letztere in einem Schuhwarenladen ein Paar Damenschuhe im Werte von 40 Mark und in einem Damenkonfektionsgeschäft vier Paletots im Werte von 130 Mark zur Auswahl erbat und mitgehen ließ. Die Fahndung nach der Schwindlerin, war bis jetzt erfolglos.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

|| Friedrichshafen, 27. Okt. Um 10 Uhr langte das Motorboot „Württemberg“ mit dem Grafen Zeppelin und seinem Neffen bei der Halle an. Kurz vor halb 11 Uhr wurde auch die R. Yacht „Kondwiramur“ mit dem König und dem Prinzen Heinrich an Bord vom Schloßhafen her sichtbar, mit der preußischen Flagge geschmückt. Sie legt seitlich der Halle an. Brausende Hochrufe dringen durch die Luft. Die „Wanzell“, die die Seepolizei ausübt, drängt die zahlreichen Boote weiter auf den See hinaus. Die Vorbereitungen zur Ausbringung aus der Halle werden getroffen. Um halb 11 Uhr bewegt sich das Luftschiff aus der Halle heraus. Mit gespanntem Interesse beobachtete der Prinz wie leicht und glatt sich die Ausfahrt vollzog. Zuerst wurde das Luftschiff etwas vorgeschoben, dann wurde das Boot in Bewegung gebracht und in knapp zwei Minuten lag das Schiff draußen, wo eben die Sonne aus dem Nebel hervorbrach und eine wundervoll belebte Szene auf dem See beleuchtete. Nun wurde der Ballast, den man an die Gondeln gehängt hatte, abgeworfen, und majestätisch und ruhig erhob sich das Schiff und begann langsam gegen den leichten Wind aufzufahren. Pünktlich und glatt,

wie die Abfahrt mit einem Eisenbahnzug erfolgte, flog das Luftschiff majestätisch in die Höhe und nahm eine Richtung nach Konstanz. Graf Zeppelin fuhr mit seinem Sohn Gustav zunächst nach Meersburg und dann landeinwärts. Um 1.35 überstieg der Ballon Markdorf in einer Höhe von etwa 200 Mtr. mit der Richtung nach Heiligenberg. Das Luftschiff mit dem Prinzen Heinrich ist gesichtet worden: um 12.30 Uhr über Singen am Hochentwiel, um 1.18 Uhr über Schaffhausen, wo das Luftschiff über dem Rheinfall einen Bogen schrieb, um 1.45 Uhr über Gernattingen am Untersee und um 2.15 Uhr über Konstanz. Das Luftschiff ging in ruhiger, sicherer Fahrt das Schweizer Ufer entlang und nahm den Fluss nach Lindau.

|| Lindau, 27. Okt. Graf Zeppelin fuhr von Bregenz kommend um 3.40 Uhr über unsre Inselstadt, vom Jubel der Bevölkerung begüßt. Von hier nahm der Ballon die Richtung gegen die Stadt Friedrichshafen. Die Fahrt gestaltete sich somit bis jetzt zu einer wunderbaren Fahrt. Überall und namentlich in der Schweiz wurde der Ballon von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

|| Friedrichshafen, 27. Oktober, 4th Uhr. Die Landung ist um 1.5 Uhr in der schwimmenden Halle von Wanzell unter den jubelnden Zurufen der Menge glatt erfolgt, die dem Prinzen und dem Grafen begeisterte Huldigungen darbrachte. Die heutige vom schönsten Wetter begünstigte und ohne jede Störung verlaufene Fahrt war nach der gestrigen Konferenz der Reichskommisare mit Graf Zeppelin von großer Bedeutung. Der Kaiser erwartet unmittelbar nach der Landung eine wichtige Mitteilung des Prinzen Heinrich. Hier herrscht die größte Begeisterung, da man sich der Bedeutung der heutigen Fahrt des Prinzen wohl bewußt ist.

|| Friedrichshafen, 27. Okt. Als Graf Zeppelin nach dem Aufstieg sich von Wanzell wieder in das „Deutsche Haus“ zurückbegab, wurden ihm unausgefeit herzliche Ovationen dargebracht. Die Menge stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an und der Graf mußte unzählige Male auf dem Balkon des „Deutschen Hauses“ erscheinen, um der Menge freundlich zu danken.

|| Stuttgart, 26. Okt. Bei der Allgemeinen Rentenauftakt sind für die Nationalspende an den Grafen Zeppelin insgesamt 5 513 336 M. eingegangen.

|| Gernsbach, 27. Okt. Letzten Mittwoch wollte ein Arbeiter beim Murgtalbahnbau den Füllentunnel passieren, als ein Stein herab und dem Mann auf den Kopf fiel, wodurch er sich erhebliche Verletzungen zuzog.

|| Wie aus Augsburg verlautet, veröffentlicht die dortige Abendzeitung eine Aufsehen erregende Erklärung, daß das Eisenbahnunglück in Hochzoll hätte vermieden werden können, wenn der verunglückte Eisenbahngut, den man bereits in Rüssing, 5 Kilometer vor Hochzoll, in Gefahr wußte, das vorgeordnete Notignal von Streckenwärtern erhalten hätte, die aber in Hochzoll infolge übertriebener Sparsamkeit keinen Nachdienst hatten.

|| Leipzig, 25. Oktober. (Esperanto-Stiftungsfest). Man schreibt uns: Am 15. Oktober war ein Jahr verflossen, seit sich in Leipzig der Verband Deutscher Esperantisten gebildet hatte, um die Weltssprache Esperanto zu verbreiten und einzuführen. Schon am Gründungstage konnte der V. D. E. 66 Esperantisten aus 12 verschiedenen Orten Deutschlands zu Mitgliedern zählen. Am 18. d. Monats feierte nun der V. D. E. im goldenen Saal des Hotels „Stadt Nürnberg“ in Leipzig sein erstes Stiftungsfest, zu dem sich Esperantisten aus verschiedenen Orten Deutschlands eingefunden hatten. Nach einer in Esperanto gehaltenen

Ansprache des Vorsitzenden wurde der Geschäftsbericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß der Verband jetzt an 167 Orten Deutschlands Mitglieder besitzt. Außerdem hat der V. D. E. noch in Österreich, Ungarn, Russland, Norwegen und der Schweiz Mitglieder. Die Auskunftsstelle des V. D. E. in Leipzig, Carolinenstr. 12, versendet gegen Einsendung der Selbstosten von 15 Pf. in Briefmarken an Interessenten ein Esperanto-Lehrbuch zum Selbstunterricht portofrei.

|| Berlin, 27. Okt. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag nach Wernigerode zum Besuch des Reichstagspräsidenten Fürsten Stolberg.

|| Berlin, 27. Oktober. Die Reichstagskommission für die Novelle zur Gewerbeordnung nahm einen Antrag des Zentrums an, daß an Samstagen und an den Vorabenden der gesetzlichen Feiertage die Arbeitszeit höchstens 9 Stunden betragen dürfe, ferner einen Antrag des Zentrums, daß Mütterinnen vor und nach der Niederkunft im ganzen 8 Wochen nicht beschäftigt werden dürfen. Der Wiedereintritt soll an den Nachweis geknüpft werden, daß seit der Niederkunft mindestens 8 Wochen verflossen sind. Die Regierung vertreter behielten sich ihre Stellungnahme vor, erklärten sich jedoch nicht gegen die Abänderung.

Die Finanzreform vom Bundesrat angenommen.

|| Berlin, 27. Okt. In der heutigen Plenarsitzung hat der Bundesrat den Auschlußanträgen zu den Finanzreformgesetzen zugestimmt.

Ausländisches.

|| Wien, 27. Okt. Gestern fanden die Wahlen für den niederösterreichischen Landtag auf Grund der neuen Landtagswahlordnung statt. In Wien wurden 43 Christlich-Soziale und 5 Sozialdemokraten gewählt. Von den zehn Mandaten der Landstädte und Landgemeinden errangen die Christlich-Sozialen 9, die Sozialdemokraten 1.

|| Haag, 27. Okt. Der offizielle Text der Antwort des Präsidenten Castro auf die zweite niederländische Note ist noch nicht in den Händen der Regierung. Man erwartet ihn im Laufe der nächsten Woche. Die Forderung Castros, einen Vertrauensmann zur freundschaftlichen Beilegung des Zwischenfalls zu entheben, kann vor Eintreffen der Antwort nicht in Erwägung gezogen werden.

|| Konstantinopel, 27. Okt. Im Namen des persischen Volkes veranstalteten etwa 3000 Perser vor der deutschen, englischen und französischen Botschaft eine friedliche Demonstration u. protestierten gegen die bevorstehende Okkupation persischer Gebietsteile durch Russland.

|| Barcelona, 27. Okt. Als der König und die Königin mit dem Ministerpräsidenten und dem Gefolge gestern in einer Dampfschaluppe zu dem Panzerkreuzer Cataluna fuhren, wurde das Boot unterwegs von einem Passagierdampfer angegriffen. Die Schaluppe wurde dann dem geschickten Manövieren ihres Führers, nicht weiter beschädigt. Der König und die Königin bewahrten ihre volle Ruhe.

Die Prager Kravalle.

|| Wien, 27. Okt. Mit Bezug auf die heute abermals vorgelkommenen Ausschreitungen in Prag wird, wie man der „Neuen Freien Presse“ meldet, von deutscher Seite lebhaft Klage darüber geführt, daß die Polizeigegne, welche die deutschen Studenten in das „Deutsche Haus“ drängten, sich an den Mißhandlungen beteiligten und sich mehr gegen die Studenten als gegen die Tschechen wandten. Nach dem Hineindrängen der Studenten in das „Deutsche Haus“ erschienen 70 Gendarmen, die die Menge auseinandertrieben.

Wieder sah er sich um: „Ja! Wenn er selbst der Mörder —“ John Smiles schüttelte den Kopf. „Als könne er diesen ungeheuerlichen Verdacht abschütteln. Wenn er es aber doch — nein, nein!“ Er mußte diese Gedanken los werden. Das war ja alles nicht möglich! Wie durfte er nur daran denken! War sein Hass so groß, daß er seinen Feind zum Mörder machen wollte? Das durfte er nicht! Um diese Gedanken zu vergessen, so lebte er sich zurück in die Wollertischen und schloß die Augen. Er wollte schlafen. Dieser Tag hatte ihn so sehr ermüdet.

Allmählich nickte John Smiles ein. Und im Traume umgauselten ihn reizende Mädchenköpfe. Und diese rückten ihm zu, sie lachten ihm mit schelmischem Lachen zu . . . aber wenn er mit den Händen danach haschte, dann waren sie fort. — Lange trömmte er! Da rüttelte ihn ein Stoß aus seinem Traume auf. Mit verschlafenen Augen schaute er um sich.

„Frankfurt! Alles aussteigen!“ Die Fahrt und dieser Tag waren zu Ende. Die Bahnhofsruhe schlug zwölfs.

6. Kapitel.

Am nächsten Morgen war John Smiles bereits wieder in seinem Arbeitszimmer. Gut gewöhnlichen Müntlichkeit war Smiles um 8 Uhr gekommen und seine Angestellten hatten keine Abmung, daß er in dieser Nacht noch so viel zu tun hatte. Es war ihnen vielleicht nicht entgangen, daß die Augen des Vorstands mit blauen Ringen umrandet waren, daß sein Gesicht etwas Verschlüpfes, Schläfriges an sich hatte. In seinem Zimmer aber frischte er sich das Gesicht zu wiederholtenmalen mit eisigkaltem Wasser; dann war er wieder frisch und mit gewohnter Sicherheit ging er an die Arbeit, sichtete die eingelauften Post, ordnete die Aufträge jedem seiner Angestellten zu und legte die Schwierigkeiten zur Erledigung durch ihn selbst aus. Aber es trieb ihm hent nicht die gewohnte Lust zur Arbeit. Nunmehr wieder sah er

Seefrucht

Die meisten Ekelziege kommen nicht davon, daß man die Wahrheit sagt, sondern daß man sie, unbekümmert um jede Zeit, logisch sagt. Jean Paul.

Erkämpftes Glück.

Roman von H. Deichmann.

Fortsetzung.

Rückblick verboten.

Nach wiederholten Höflichkeitseinladungen setzte John Smiles das Gemach Stauffen. Als er die Treppe hinaufstieg, quälte ihn ein Gefühl vollständiger Ratlosigkeit. Weißhalb war er eigentlich hier gelommen? Hatte er irgend etwas erreicht, das für ihn hätte von Vorteil sein können? Nichts von allem. Jetzt durfte er wieder nach Frankfurt zurückfahren. Ohne Resultat. Als er an der Portielloge vorüberging, da wollte er noch einen Besuch machen. Der Hotelbäuer, dem er bei seiner Ankunft das reichliche Trinkgeld gegeben hatte, grüßte ihn mit grösster Höflichkeit. Smiles wünschte diesen Besuch und fragte dann lächelnd: „Können Sie einige Minuten abkommen?“

„Sicher!“

„Folgen Sie mir!“

John Smiles begab sich dann in Begleitung des Portiers auf die Straße und ging mit diesem in eine dunkle Straßenecke. Dort fragte er ihn: „Wie lange ist denn Herr von Stauffen schon in Ihrem Hotel?“

„Zwei Tage!“

„Was tut er denn hier? Wie lebt er?“

Der Portier zuckte die Achseln: „Das ist nicht viel zu erzählen. Er spielt die Nächte hindurch. Heute war es sechs Uhr morgens, als sie mal ein Ende machten. Der Herr Baron soll viel verloren haben.“

„Mit wem verkehrt er?“
„Ich kenne die Herren nicht!“
„Sondern wissen Sie nichts?“
„Doch auch viele Damen mit dabei sind!“
„Und sonst?“
„Nichts!“

Das war alles, was Smiles noch als bestimmt in Erfahrung bringen konnte. Er entließ den Portier wieder. Dann aber begab er sich zurück nach dem Bahnhof. Er hatte ja höchste Zeit, wollte er noch mit dem letzten Zug nach Frankfurt kommen. Gerade noch unmittelbar vor der Abfahrt konnte er ausspringen. Er war allein in einem Coupp. Nun ging die Fahrt wieder zurück. Wie eine Traumepisode war dieser Aufenthalt in Homburg vorüber. Unter welchen Erwartungen war er fort? Und was hatte er erreicht? Richtig! Was hatte er überhaupt noch zu erwarten? Theo von Stauffen wollte ihn am darauffolgenden Tage aussuchen. War das ein Erfolg? Wenn er sich wirklich so weit an diesen annahm, konnte, daß er in seiner Gesellschaft verkehre, was durfte er sich davon versprechen? Welche Orgien, in leidenschaftlichem Spiele durchzogene Nächte! Kam er dadurch aber auch nur einen Schritt näher? Er schüttelte den Kopf.

Halsblau sprach er mit sich selbst: „Das ist alles umsonst! Er wird sie ihm geben. Auch wenn er spielt, in Gesellschaft sickerer Weiber Orgien feiert. Trotzdem wird er sie bekommen! Das ist umsonst! Aber wenn . . .“

Smiles schwieg und blickte mit verstorbenen Bildern um sich, als suchte er, ob sein unbewusster Lauscher ihn hören könnte.

„Es ist niemand hier! Das darf ich nicht sagen. Aber wenn es doch so wäre! Wenn es wäre, dann würde es sein. Dann hätte ich gesiegt. Wenn! Dann könnte es sie ihm nicht geben. Dann wäre ich —“



II Prag, 27. Okt. Heute sind hier 700 Männer in Garnitur vom Lande konzentriert. Die strengsten Anweisungen sind ertheilt, damit Ausbreitungen verhindert werden. Bei Gelegenheit des heutigen Zusammentreffens wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

II Wien, 27. Okt. Der Wiener Allgem. Ztg. zufolge hat die Regierung alle Vorbereitungen getroffen, um bei Fortdauer der Ausschreitungen in Prag sofort den Belagerungszustand verhängen zu können. Der Prager Bürgermeister wurde hierauf in Kenntnis gesetzt.

Neue Flugmaschine.

* Brüssel, 27. Okt. Der Baron Pierre de Caters unternahm mit seinem neu konstruierten Aeroplano "Albatros" auf seiner Besitzung bei Antwerpen seine ersten Flugversuche über 800 Meter, die vorsätzlich gelangen. Die Flugmaschine ist nach dem Prinzip der Brüder Wright erbaut.

Die Ballon-Wirren.

* Berlin, 27. Oktober. Nach Pariser Aussöhnung sind sowohl die Bemühungen in Berlin, Deutschland für die Konferenz zu gewinnen, gescheitert, denn es laufe auf eine höchst ablehnungshinweisende Weise, wenn Deutschland erklärte, es sei grundsätzlich bereit, an einer Konferenz teilzunehmen, müsse aber die Bedingung stellen, daß alle Großmächte sich vorher über das Konferenzprogramm einigen.

Vermischtes.

* Eine internationale Einbrecher-Gesellschaft. Wie die Augs. Abdeutung berichtet, ist die bayerische Polizei einer internationalen Hotel- und Einbrecher-Gesellschaft, die auf der Strecke Genf-Mailand, Luzern-Zürich, München-Frankfurt-Berlin und München-Venona verkehrt, auf die Spur gekommen. Es sind dies der angebliche russische Kaufmann, Stellner, Fremdenführer oder Masseur Leibnitz, dessen angebliche Gutsbesitzer oder Rentier Hornschuh, dessen angebliche Cousine, eine unbekannte, schöne, elegante und junge Frau, und ein weiterer Unbekannter, anscheinend der Vertrauensmann. Die Genannten, die von verschiedenen Staatsanwälten wegen schwerer Einbruchsfahrt in Hotels in Luzern, München, Meran, Karlsbad, Interlaken usw. gefasst werden, treten elegant auf und verleihen hauptsächlich auch in Schnellzügen auf den genannten Strecken. Sie reisen jedoch nie in einem Rupee, weshalb der Verdacht besteht, daß sie sich auch mit Eisenbahndiebstählen usw. befassen.

* Wegen dreifachen Nordvertrags wurde gestern in Berlin ein 15jähriges Dienstmädchen verhaftet, das, angeblich aus Rache für schlechte Behandlung, Zuckerkäuse in Gläsern mit Selterswasser geschüttet hatte, aus denen der Dienstherr und sein Sohn tranken, während die Hausfrau nur wenig trank und nicht verletzt wurde. Es besteht bei allen dreien keine Lebensgefahr.

* Die Waschkommode als Versteck. Verbrecher und andere Personen, die alle Ursache haben, das Tageslicht zu scheuen, wählen häufig die sonderbarsten Verstecke, um sich vor der Polizei verborgen zu halten. Ein eigenartiges Versteck hatte sich auch eine Berliner Kupplerin gewählt, die verhaftet werden sollte. Die Beamten hatten bereits die ganze Wohnung durchsucht, ohne die Frau zu finden. Schon wollten sie gehen, da hörten sie einen Seufzer, der aus einer Waschkommode kam. Nun wurde diese näher untersucht und festgestellt, daß sie künstlich zum Versteck hergerichtet war, in dem die Gefuchte saß. Die Unbegrenlichkeit und die Korpulenz hatten ihr den Seufzer abgepreßt.

* Die Zukunft der Flugmaschine. Aus Paris wird berichtet: Nachdem Wilbur Wright, wie bereits gemeldet, am Samstag eine Reihe von kurzen, aber wohlgeleiteten Flügen mit Passagieren, unter denen sich auch der deutsche

Gesellschaftsattaché Baron v. Lanzen-Walenz aus Paris befand, ausgeführt hat, will er jetzt damit beginnen, seine Schüler zu unterrichten, von deren sicherer Beherrschung der Flugmaschine die Auszahlung der zweiten Hälfte seines Preises von einer halben Million abhängig ist. Zunächst soll die Flugmaschine mit einem zweiten Paar Steuerhebeln und Lenkvorrichtungen versehen werden, an denen der Schüler das Steuern erlernen soll. Der erste Schüler wird wahrscheinlich der Graf v. Lambert sein. Lazare Weiller, der, wie bekannt, die Rechte für den Betrieb der Maschinen in Frankreich erwacht, hat jetzt eine Gesellschaft zur Ausführung dieses Planes gegründet; Flugmaschinen nach dem Modell der Brüder Wright werden an Privatleute für 25.000 Frs. verkaufen werden. Für das nächste Jahr plant der französische Aero-Club die Veranstaltung eines großen Wettsieges für Flugmaschinen. Wright selbst ist für die Idee sehr begeistert, wenngleich er auch noch nicht sicher weiß, ob er sich davon beteiligen wird.

* Eine Schlacht im Weinfelder. Beim Kartenspiel in einem Weinfelder in Pochino in Portugal kam es zu einem Streit, der bald in Ausschreitungen ausartete. Man griff zu Messern, Keulen und Revolvern und ging wie wild aufeinander los, trotzdem der Wirt die Lücher auslöste, in der Annahme, die Wütenden dadurch zu beruhigen. Erst als 7 der Kämpfer tot am Boden lagen und 18 schwere Verletzungen davongetragen hatten, hörte das Gemetzel auf.

Saatenstand in Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Nach den amtlichen Ausweise stellt sich der Saatenstand Mitte Oktober da: Es, wie folgt: (1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering). Winterweizen 2,6, Winterdinkel 2,7, Winterroggen 2,3, Kartoffeln 2,1. Im Allgemeinen wird bemerkt, daß die trockene Herbstwitterung für die Winterarten wenig günstig ist. In vielen Gegenden konnte infolge zu starkem Austrocknen des Bodens die Saatbestellung noch gar nicht beendet werden. Ausgiebiger Regen wäre für die Bollendung der Aussaat, wie für die junge Saat, überhaupt sehr zu wünschen. Besiedelte Gegenden des Landes klagen über Feldmaus und Ackerläuse, die an den jungen Säanten zum Teil beträchtlichen Schaden anrichten. Der Weinstock steht infolge des günstigen Herbstwetteres überall sehr schön. Die Trauben konnten ausreifen, sodass der heutige Weinherbst qualitativ ein sehr gutes Erzeugnis liefern wird. Der Mengen nach wird ein mittlerer Ertrag zu erwarten sein, mit Ausnahme des Weinbaugebiete des Kocher-, Jagst- und Tauberthal, die zumeist nur spärliche Erträge liefern.

Handel und Verkehr.

* Rüttlingen, 23. Okt. Schweinemarkt. Läuferschweine zugeführt 25, verkauf 18, Preis per St. 36—48 Ml. Milchschweine zugeführt 180, verkauf 150, Preis per St. 14—23 Ml.

* Rüttlingen, Fruchtschranne vom 24. Okt. Dinkel, Unterländer 8,10—8,80, Dinkel, Alter 8—8,20 Ml., Haber 7,40—9,40 Ml., Gerste 9,40—9,80 Ml.

* Uracher Fruchtschranne vom 24. Okt. Dinkel 7,60 bis 8,20 Ml., Haber 7,60—8,20 Ml., Gerste 9,40 bis 9,80 Ml.

* Rüttlingen, Fruchtpreise vom 22. Okt. Dinkel 7,20 bis 8,40 Ml., Haber 8,40 bis 8,60 Ml., Gerste 8 bis 9,50 Ml.

* Stuttgart, 24. Oktober. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 400 Stt. Preis 2,50—3,50 Ml. per Stt. — Hühnermarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 1300 Stück. Preis 25—30 Ml. für 100 Stück.

* Stuttgart, 24. Oktober. (Schlachtwiemarkt). Zugetrieben: 20 Ochsen, 14 Bullen, 360 Kalbein und Rühe, 173 Kälber, 510 Schweine. Verkauf 18 Ochsen, 10

Bullen, 223 Kalbein und Rühe, 173 Kälber, 480 Schweine. Erds aus 1/2 Kilo Schlachtwiege: Ochsen 1. Qualität a) ausgemästete von — bis — Pfz., 2. Qualität b) fleischige und ältere von — bis — Pfz.; Bullen (Kälber): 1. Qualität a) vollfleische, von 66 bis 68 Pfz., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Pfz.; Stiere und Jungstiere 1. Qualität a) ausgemästete von 82 bis 83 Pfz., 2. Qualität b) fleischige von 79 bis 81 Pfz., 3. Qualität c) geringere von 75 bis 78 Pfz.; Rühe 1. Qualität a) junge gemästete von — bis — Pfz., 2. Qualität b) ältere gemästete von 59 bis 69 Pfz., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 49 Pfz.; Kälber: 1. Qualität a) beste Saugfälber von 90 bis 92 Pfz., 2. Qualität b) gute Saugfälber von 86 bis 89 Pfz., 3. Qualität c) geringere Saugfälber von 81 bis 85 Pfz.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 73 bis 74 Pfz., 2. Qualität b) schwere fette von 70 bis 72 Pfz., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfz. Verlauf des Marktes: Kälber und Schweine lebhaft, Großvieh mäßig belebt.

* Ermäßigung der Spritpreise. Wie berichtet wird, hat die Spirituszentrale unerwarteterweise die Spritpreise von 62 auf 58 Ml. für das Metzgerlokal ab Berlin herabgesetzt. Für den Anfang November soll jedoch wieder eine Erhöhung beabsichtigt sein.

Obstpreise.

II Dornstetten, 26. Okt. Durch die kalte Witterung der letzten Tage ist die Zweigentzweite schnell zum Abschluß gekommen. Die an den Bäumen hängenden Früchte haben etwas gelitten und konnten am Samstag bei zurückgegangenem Preis — 2 Ml. per Stt. — noch verkauft werden. Im ganzen mögen heuer von hier und den Ortschaften des Blattales ca. 3000 Stt. Zweigchen auf der diesigen Station verladen worden sein.

* Reutlingen, 26. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 2 Wagen aus der Schweiz und einer aus Bayern. Preis 3,40—3,60 Ml.

* Stuttgart, 24. Oktober. Mostobstmarkt. Nordbahnhof. Ausgestellt: 73 Wagen, Neuzufuhr: 49 Wagen und zwar aus Württemberg 17, Bayern 2, Österreich 1, Schweiz 29. Nach auswärts abgegangen: 26 Wagen. Preis wagenweise für 10.000 Kg. Obst aus Württemberg 590—620 Ml., Bayern 610 Ml., Schweiz 580—620 Ml. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 3—3,20 Ml. Markttag: lebhaft.

Konkurse.

Paul Schuler, Kaufmann in Mengen (Alleinhaber der gleichnamigen Firma), und seine Ehefrau Luise geb. Speiser derselbst. — Ernst Frank, Cigarrenhändler hier, Ludwigstraße 74.

Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag, den 29. Okt.: Heiter, trocken tagsüber mild.

Berantwortlicher Redakteur: Ludwig Baatz, Altensteig.

* Deutzer Saugas-Anlagen. Die Frage nach einer sicherer, zweimäßigen und billigen Betriebskraft scheint durch diese Anlagen gelöst. Dafür spricht die Tatsache, daß in dem Zeitraum von 6 Jahren über 5400 bestehende Betriebe mit über 23.500 PS. für alle möglichen Zwecke errichtet wurden. Wichtig für Interessenten dürfte der Umstand sein, daß keine Raub- oder Ausbeutung eintritt und daß es keine Konzession für die Aufstellung der nur aus 4 Hauptteilen bestehenden Deutzer Saugas-Anlage bedarf. Einschließlich vollkommenen Reinigung des Gases und der Sicherheit des Betriebes sind die Anlagen der Gasmotorenfabrik Deutz nach sachmännischem Urteil unübertroffen.

* „Hier!“ John Smiles gab Hausmeisterin noch ein unerwartetes Geschenk, dann entfernte sich diese.

Der Detektiv sah nun allein an seinem Schreibtisch. Vor ihm lag das ausgetrocknete Fenster, der kleine Taschenspiegel mit dem Daumenabdruck des Toten, und das Papierstückchen, das es an der Fensterblende liegend gefunden hatte. Lange sah er diese Sachen an. Bald nahm er das Glas, holt den Papierstreifen zur Hand. Wo fand er hier eine Lösung? Was konnte er bisher beweisen? So sehr beklagten sich seine Gedanken mit diesem Morde, daß er bald darauf zu sich selbst sprach: „Was kann ich bisher beweisen? Nichts! Nur das steht fest, daß der Abdruck am Fenster vom Mörder herstammt. Das steht fest. Aber der Mörder? Und das Papierstückchen? Was bedeutet der Pfell, was die Zeichen?“

Eine befriedigende Genugtuung verschaffte ihm die Mittelung der Hausmeisterin, daß die Polizei gar nichts gefunden hatte. Nicht einmal die so bedeutungsvollen Fingerabdrücke am Fenster waren bemerkt worden! Er dachte der Behandlung, die er hatte erhalten müssen. Gernode deshalb wollte er den Mörder herausfinden. Aber nun weiter auf den bisherigen Spuren. Es lag kein Raub vor, wenigstens kein erkenntbarer Raub! Kein Schloß war beschädigt. Wie war der Mörder eingedrungen? Oder war es ein Raubmord? Eine feige Tat! War der Mörder vielleicht im Zimmer und genoss das Vertrauen des Toten? Nutzte er dann diese Gelegenheit? Aber welche Motive hatte dann die Tat veranlaßt? War es aus Rache oder aus Gewinn? Oder erwarb sich der Mörder durch diese Tat einen Gewinn, der bisher noch nicht bekannt ist? Hier galt es für ihn weiter arbeiten. Welches Motiv möchte diesen Mord veranlaßt haben? Diese Frage mußte eine Antwort finden, dann erst konnte es ihm möglich sein, noch mehr zu finden!

(Fortsetzung folgt.)

nach der Uhr. Die Zeit verstrich und immer unruhiger wurde er. Jeden Augenblick stand er von seinem Schreibtisch auf und trat an das Fenster, um hinaufzusehen.

Die Sonne stand schon hoch über den Giebeldächern der alten Stadt, da trat der Schreiber in das Privatzimmer seines Vorstands und meldete, daß ihn eine Frau zu sprechen wünsche.

„Lassen Sie diese sofort eintreten!“

„Gewiß!“

Der Schreiber verschwand und nach ihm trat die Hausmeisterin ein.

„Endlich kommen Sie!“ das waren des Detektivs ersten Worte. „Ich habe Sie lange schon erwartet, Frau —?“

Er sah sie fragend an.

„Frau Blendl heißt ich!“

„Schön, Frau Blendl! Haben Sie meinen Befehl auch ausgeführt?“

„Gewiß! Hier habe ich sie!“

Und die Frau kramte in ihrer Tasche, die sie mit sich trug, und brachte einen viel mit Papier umhüllten faktionartigen Gegenstand daraus hervor.

„Haben Sie auch nichts daran geändert?“ fragte Smiles mit vor Aufregung zitternder Stimme, während er ihr hastig das Paket abnahm und mit hastig die Papierhüllen löste. Er brachte die Glasscheibe des Fensters hervor. Sein erster Blick galt den Fingerabdrücken; sie waren unbeschädigt.

Die Hausmeisterin aber erzählte sofort in der ihr eigenständlichen Geschäftigkeit: „Habe ich die Sache nicht sehr gemacht. Die Herren von der Polizei haben nichts gefunden. Mich haben sie hier und her gefragt. Aber ich wußte ja nichts. Ich müßte den Mörder gesehen haben, sagten sie. Ich! Als wenn ich sonst nichts zu tun hätte. Und wie sie in der Wohnung rumgewirtschaftet haben. Alles ging

drunter und drüber! Schrecklich! Was hätte ich tun sollen? Na, wie der junge Herr Baron heute Morgen gekommen ist, der hat schöne Augen gemacht!“

Ruhig hatte Smiles bisher gegehört; er war zu sehr in die Fingerabdrücke vertieft, die er genau mit den in seinem Notizbuch aufgezeichneten abgleichen wollte, ob auch nichts davon verändert worden sei, aber es war genau das selbe Bild.

„Ist Theo von Staufen schon wieder zurück?“

„Aber ja! Heute früh ist er gekommen.“

„Was sagte der, als das Fenster eingeschlagen war?“

„D, der hat so grimmige Augen gemacht! Ich habe zu ihm gesagt, daß Fenster sei schon kaput gewesen, das müsse ganz gewiß der Mörder eingeschlagen haben. Da sah er mich dann so scham an! Der hat es gewiß nicht geglaubt. Aber was schadet das!“

„Hm!“ Smiles wurde nachdenklich. „Sie hätten das doch nicht sagen sollen!“

„Ah, pah! Er kann ja doch nicht daß Gegenteil behaupten. Da müßte er schon mit dabei gewesen sein!“

„Allerdings! Aber auf der Polizei kann er es erfassen!“

„Ich die! Die haben alles von unten nach oben gekehrt! Aber nach dem Fenster hat keiner gesucht. Die müssen wohl selbst nicht, ob das Fenster ganz oder zerbrochen war.“

„Ach ja! Es ist guß! Wissen Sie, was Herr v. Staufen heute morgen alles getan hat? War er sehr angespannt? Wo ist er jetzt?“

„Ach, der junge Herr Baron war wohl ziemlich mürrig und sibyll. Als ich die Treppe zu ihm hinaufging, da piff er gerade. Wie ich dann hinein kam ins Zimmer, da schaute er wohl ganz gewaltig an. Wegen dem Fenster nämlich. Dann sagte er, ich solle hier mal aufzuräumen. Er ging dann fort. Wohin sagte er nicht?“

Pfalzgrafenweiler.

Zur 40er-Feier

erlauben wir uns, alle Altersgenossen und Altersgenossinnen von hier und der Umgebung, sowie deren Angehörige und Freunde auf

Sonntag, den 1. November

in das Gasthaus zur Post hier zu einer

gemütlichen Unterhaltung

freundlich einzuladen.

Mehrere 40er.

Altensteig.

Wollgarne

in allen Farben und
verschiedenen Qualitäten

empfiehlt billigst

G. Strabel.

Weit über 2 Millionen Wiesbadener Volksbücher

wurden bisher verkauft, seit im Jahre 1900 der Volksbildung-Verein in Wiesbaden mit dem Unternehmen an die Öffentlichkeit trat, ein Erfolg, der am deutlichsten für die Güte der Sammlung spricht, welche in bezug auf Auswahl des Gebotenen, Ausstattung und Preis der Bücher

als unvergleichlich empfohlen wird.

wird.
W. V. B.

sollten in keinem Hause fehlen, in welchem Wert auf gemütvollen, erziehenden Gelehrten gelegt wird. Sie sollen aber auch in allen Bibliotheken für Schulen, Gemeinden, Käferen, Fabriken, Krankenhäusern und Genesungsheimen vollauf vorhanden sein.

Jeder Volksfreund

sei auf die "W. V. B." besonders hingewiesen; den Vertrieb der schmuden Bücher fördern, heißt helfen, die schlechte, die Volksseel' vergiftende Literatur unschädlich machen.

Die Wiesbadener Volksbücher sind auf Lager in der

W. Rieker'schen Buchhandlung,
2. Paul, Altensteig.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die

Wäsche

dauernd blärend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte

Alte Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannte Henkel's Bleich-Soda.

Kalender für das Jahr 1909

find zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig-Stadt.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 12. d. J. Nr. 241 werden die Pferdebesitzer darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, von dem Ausbruch der Pferdeinfluenza (Brustenfiebris, Pferdefluß oder Rollenfiebris) unter ihrem Pferdebestand und von allen in dieser Hinsicht verdächtigen Erscheinungen sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

Den 28. Okt. 1908.

Stadtschultheißenamt:

Weiler.

Altensteig.

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens, suche ich auf Martini ein ruhiges, fleißiges

Mädchen

welches schon gebraucht hat.

Fran Kaufmann Burghard jr.

Altensteig.

Ein fröhlicher

Junge

welcher Lust hat, die Brauerei zu erkennen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei Dieterle, Brauerei z. Stern.

Altensteig.

Gefunden

wurde eine goldene Brosche.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Milch

hat abzugeben
J. Schwarz
Bäder und Wirt.

Altensteig.

Strauthäuptle

hat zu verkaufen
Georg Burkhardt, Schuhmacher.

NÖTIG FÜR JEDERMANN:

BRÖCKHAUS' KLEINES LEXIKON

2 Bände.
Soeben erschienen.

24 M

AUSGABE 1908

Zu beziehen durch
W. Rieker'sche Buchhandlung,
Altensteig.

Kostenlos

Nickelservice und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobte.



Für die Abgebrannten in Donaueschingen

find bei uns nach Abschluß unserer Sammlung von Altensteig-Dorf und Leberberg noch 10 Mr. 50 Pf., von einer diesigen Frau 1 Mr. eingegangen, wofür wir hiermit dankend quittieren.

Redaktion und Verlag „Aus den Tannen“.



Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

Münden 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41.

Kein Besucher der Stadt München

folle es verläumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Altensteig.

Geld-Gesuch.

Wer leiht einem jungen
Geschäftsmann

300 Mark

gegen doppelte Bürgschaft.
5 %, Zins u. 7 %, Rabatt. Viertel-
jährige Abzahlung. Off. an die Exp.
ds. Bl.

Oelpapier

zu Klebgürteln

billigat

C. W. Lutz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

frisch eingetroffen

Bismarckheringe

sowie gute

Speisezwiebeln

bei

J. Wurster.

Gestorbene.

Dirzau: Fritz Dötzl.

Stuttgart: Theodor Speier, Pfarrer

a. D. 81 J.

Weiersheim: Hammel, Stadtschul-

heit a. D. 67 J.

Stuttgart-Berg: J. J. G. Rögle,

Oberlehrer, 63 J.

